Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Statistisches Amt**

136 2025

# Dossier Basel

# Wirtschaft & Arbeit

## Kommentierte Zahlen und Analysen

### Steuerbetreibungen

Im Kanton Basel-Stadt wurden für das Steuerjahr 2019 rund 5 400 Steuerbetreibungen eingeleitet. Die Summe der offenen Forderungen betrug ca. 24 Mio. Franken. 4,6% der 117 200 ordentlichen Veranlagungen natürlicher Personen im Jahr 2019 zogen schliesslich eine Betreibung nach sich. Seit 2010 ist die Anzahl der Steuerbetreibungen deutlich zurückgegangen. 79% aller Betreibungen entfallen auf Veranlagungen mit einem Reineinkommen von unter 60 000 Franken. Diese sind von Steuerbetreibungen häufiger betroffen als der Durchschnitt. 66% der Betriebenen wurde zuvor amtlich eingeschätzt.

— mehr auf Seite 2

### Tourismus

Im Jahr 2024 wurden in den insgesamt 64 baselstädtischen Hotelbetrieben erstmals mehr als 1,5 Millionen Übernachtungen gezählt: 1 553 925 Logiernächte bedeuten einen neuen Höchststand. Gegenüber 2023 entspricht dies einer Zunahme um 78 950 Übernachtungen bzw. 5,4%. Der wichtigste Markt der Basler Hotellerie ist die Schweiz. Fast 600 000 Logiernächte gingen 2024 auf das Konto der Inlandgäste. Personen aus dem Ausland buchten total 971 726 Logiernächte. Auch andere grosse Schweizer Städte zeigten ein Plus bei den Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr.

— mehr auf Seite 3

### Haushaltseinkommen

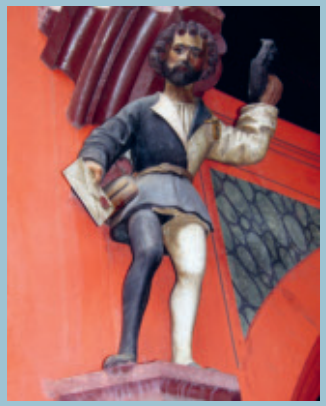
Die neue Statistik zum Haushaltseinkommen ermöglicht es erstmals, die Einkommenssituation verschiedener Haushaltstypen im Kanton Basel-Stadt zu analysieren. Im Jahr 2021 haben Paare mit Kindern mit 129 000 Franken das höchste Median-Einkommen. Singles erreichen mit 52 000 das niedrigste Median-Einkommen. Zur besseren Vergleichbarkeit wird beim Äquivalenz-Einkommen die Anzahl Personen pro Haushalt berücksichtigt. Beim Äquivalenz-Einkommen haben im Jahr 2021 in Basel-Stadt Paare ohne Kinder das höchste und Eineltern-Haushalte das tiefste Median-Einkommen.

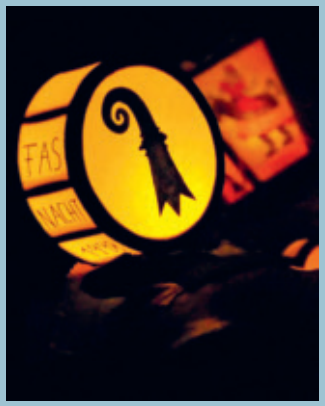
— mehr auf Seite 5

### Arbeitsmarkt

Im Kanton Basel-Stadt arbeiten 2024 rund 35 000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Diese machen ungefähr 18% der Gesamtbeschäftigung im Kanton aus. Ausserdem sind im Jahr 2024 rund 7 200 Erwerbstätige aus dem Ausland in den Kanton Basel-Stadt zugewandert, 12,6% weniger als im Vorjahr. Leicht abgenommen hat 2024 auch die Anzahl Arbeitstage von ausländischen meldepflichtigen Arbeitskräften (-0,7%). Diese arbeiten maximal 90 Tage pro Jahr in der Schweiz. Auf dem kantonalen Arbeitsmarkt ist die Arbeitslosenquote von 3,5% im Dezember 2023 auf 4,2% im Dezember 2024 gestiegen.

— mehr auf Seite 6/7









# Steuerbetreibungen in Basel-Stadt
# Deutlicher Rückgang seit 2010

2019 wurden im Kanton Basel-Stadt rund 5 400 Steuerbetreibungen eingeleitet. 4,6% aller rund 117 200 Veranlagungen im ordentlichen Verfahren zogen somit eine Steuerbetreibung nach sich. 2010 waren mit 7 200 Steuerbetreibungen oder 6,4% noch deutlich mehr verzeichnet worden. sse

## Weniger Steuerbetreibungen

Im Kanton Basel-Sadt wurden für das Steuerjahr 2019 rund 5 400 Steuerbetreibungen eingeleitet. Die Summe der offenen Forderungen betrug ca. 24 Mio. Franken, im Durchschnitt rund 4 500 Franken pro Veranlagung. Für das Steuerjahr 2019 wurden fast 117 200 ordentliche Veranlagungen von ganzjährig in Basel-Stadt primär steuerpflichtigen Personen durchgeführt. 4,6% dieser Veranlagungen zogen schliesslich eine Betreibung nach sich. 2010 hatte diese Quote bei 7 200 Steuerbetreibungen 6,4% betragen. Sie ist seitdem relativ stetig gesunken. Auch die Anzahl eingeleiteter Steuerbetreibungen ist fast jedes Jahr zurückgegangen, seit 2010 um 25,6%.

## Tiefe Einkommensklassen überrepräsentiert

Die untersten beiden Klassen des Reineinkommens mit einer Höhe bis 59 999 Franken machte die deutliche Mehrheit aller Veranlagungen aus, die eine Betreibung nach sich zogen. 2019 betrug deren Anteil 79,0% (4 200 von 5 400). Im Verhältnis zu allen ordentlichen Veranlagungen in Basel-Stadt der gleichen Einkommensklasse fällt auf, dass diese beiden Gruppen mit einer Quote von 5,9% respektive 6,3% im Vergleich zur Gesamtquote von 4,6% überrepräsentiert sind. Die anderen drei abgebildeten Klassen weisen eine tiefere Quote auf. So beträgt zum Beispiel bei der Gruppe mit einem Reineinkommen von 60 000 bis 89 999 Franken der Anteil bezogen auf alle ordentlichen Veranlagungen dieser Reineinkommensklasse 3,5%.

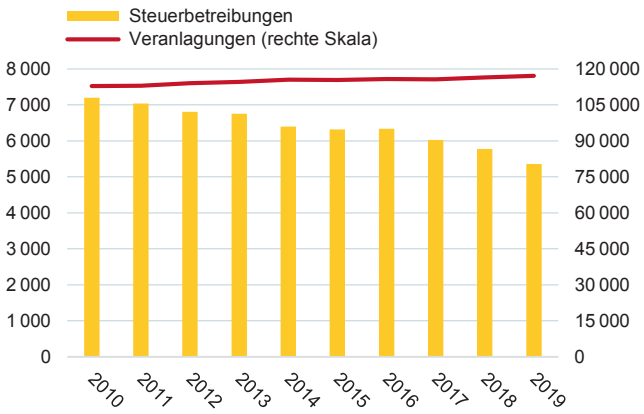
## Schweizer unterdurchschnittlich betroffen

Von den rund 5 400 eingeleiteten Steuerbetreibungen für das Steuerjahr 2019 betrafen rund 3 400 Veranlagungen Personen aus der Schweiz (bei Verheirateten ist für die Auswertung die in der Steuererklärung erstgenannte Person massgeblich). Es folgen Deutschland mit 292, die Türkei mit 274 und Italien mit 237 Betreibungen. Häufiger als der Durchschnitt von 4,6% wurde 2019 zum Beispiel bei Veranlagungen von Personen aus Serbien (12,5%; 132 Betreibungen), aus dem Kosovo (10,5%; 105) oder aus Portugal (9,4%; 141) eine Betreibung eingeleitet. Unterdurchschnittlich sind die Quoten beispielsweise von Personen aus der Schweiz (4,0%) und Deutschland (3,6%; 292).

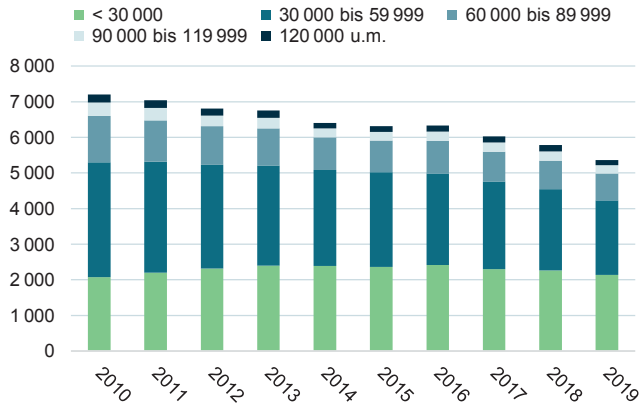
## Verfahren und amtliche Einschätzung

Aktuell liegen Informationen zu den Steuerbetreibungen bis zum Steuerjahr 2019 vor. Der gesamte Vorgang – von der Abgabe der Steuererklärung bis zur Betreibung – benötigt einige Zeit. Wird die Steuerrechnung nicht oder nur teilweise beglichen, kommt es in der Regel nach einer Zahlungserinnerung und verschiedenen Mahnstufen schliesslich zur Einleitung einer Betreibung. Besonders hoch ist der Anteil der Steuerbetreibungen bei jenen Personen, die gar keine Steuererklärung abgegeben haben oder aus anderen Gründen amtlich eingeschätzt worden sind. Bei den 117 200 Veranlagungen des Jahres 2019 beträgt der Anteil der amtlich Eingeschätzten 4,4% oder rund 5 700 Veranlagungen. Bei den schliesslich Betriebenen beträgt der Anteil der zuvor amtlich Eingeschätzten 66,4% (3 400 von insgesamt 5 200).

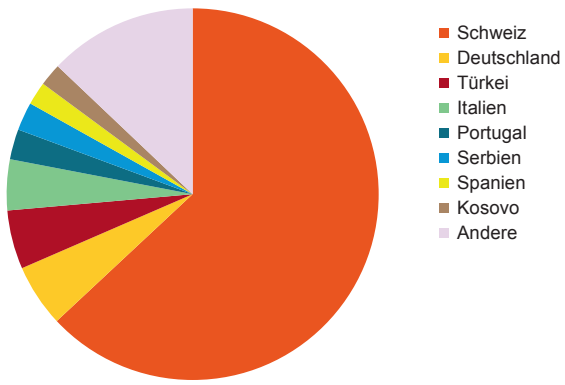
**Steuerbetreibungen und ordentliche Veranlagungen**




**Steuerbetreibungen nach Reineinkommensklasse in Franken**




**Steuerbetreibungen nach Staatsangehörigkeit 2019**



# 1,5 Millionen Übernachtungen
# Neuer Höchstwert für Hotellerie

2024 wurden in den baselstädtischen Hotels erstmals mehr als 1,5 Millionen Logiernächte gebucht. Die insgesamt 1 553 925 Übernachtungen bedeuten einen neuen Höchststand. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 5,4% bzw. 78 950 Logiernächte. fh

### 5% mehr Logiernächte als 2023

Von Januar bis Dezember 2024 buchten 855 217 Gäste insgesamt 1 553 925 Übernachtungen in den 64 Hotelbetrieben des Kantons Basel-Stadt. Im Vergleich zu 2023 liegt die Zahl der Übernachtungen um 5,4% bzw. 78 950 höher. 2024 wiesen alle Monate ausser März (-2,4%) und April (-6,4%) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat ein Logiernächteplus auf. Mit 582 199 Übernachtungen gingen zum dritten Mal mehr als eine halbe Million – das sind 37,5% aller Logiernächte – auf das Konto der Inlandgäste. Das ist die höchste je für Schweizer Gäste gemessene Übernachtungszahl seit Beginn der Erhebung im Jahr 1934. Im Vergleich zum Vorjahr haben Inlandgäste 2024 7,6% bzw. 41 052 Übernachtungen mehr gebucht. Verglichen mit 2019 hat dieser Wert um 105 422 bzw. 22,1% zugenommen. Ausländische Gäste generierten 971 726 Logiernächte, 37 898 bzw. 4,1% mehr als 2023 und zum ersten Mal wieder mehr als 2019, dem Rekordjahr vor der COVID-19-Pandemie (+25 017 bzw. +2,6%).

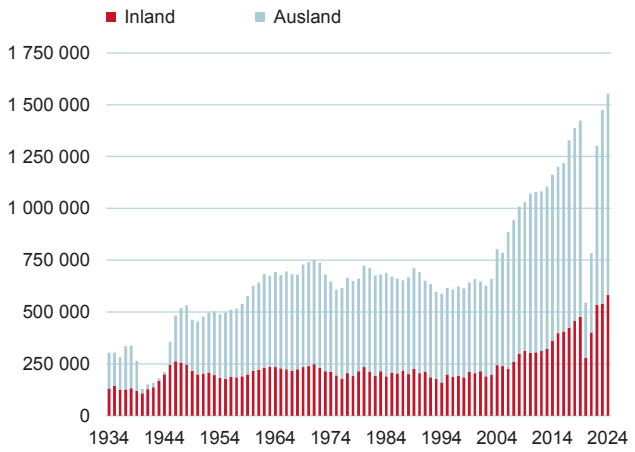
### Durchschnittliche Zimmerauslastung bei 60%

2024 standen den Gästen im Kanton Basel-Stadt durchschnittlich 4 690 Zimmer in 64 Hotelbetrieben zur Verfügung. Mit Beginn der COVID-19-Pandemie war die durchschnittliche Zimmerbelegung zunächst gesunken. Im Jahr 2021 hatte sie zudem zum ersten Mal an den Wochenenden höher als an den Werktagen gelegen; dies war auch 2022 der Fall. 2023 war die Zimmerauslastung von Sonntag bis Donnerstag mit 57% wieder höher als am Freitag und Samstag mit 55%. Die mittlere Zimmerbelegung lag 2023 bei 56,3% und damit um 3,7 Prozentpunkte tiefer als 2024 mit 60,1%. Nach Wochentag unterscheidet sich 2024 die Zimmerauslastung kaum: Sowohl unter der Woche als auch an Wochenenden waren die Zimmer in der Basler Hotellerie im Schnitt zu 60% belegt.

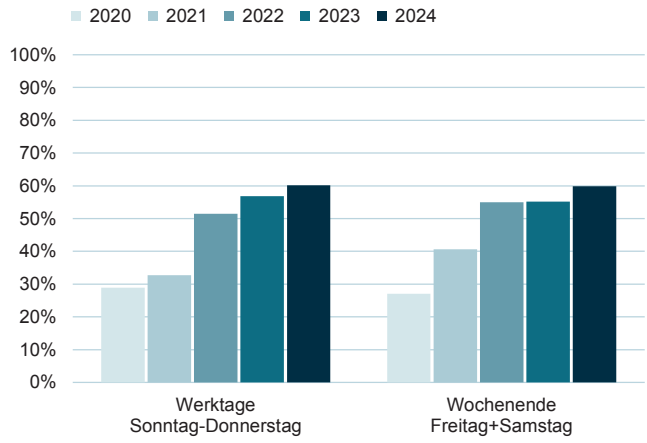
### Mehr Übernachtungen in Schweizer Städten

42,8 Millionen Übernachtungen verzeichnete die Schweizer Hotellerie im Jahr 2024. Dies entspricht einem Anstieg um 1,1 Millionen bzw. 3% gegenüber 2023. Die inländische Nachfrage blieb mit 20,9 Millionen Logiernächten ähnlich hoch wie im Vorjahr (+12 000 bzw. +0,1%). Die Nachfrage der ausländischen Gäste erhöhte sich um 5,1% bzw. 1,1 Millionen auf insgesamt 22,0 Millionen Übernachtungen und kletterte damit auf den höchsten Stand seit 50 Jahren. Auch die grössten Schweizer Städte verzeichneten gegenüber 2023 einen Anstieg der Logiernächte. Die höchste relative Zunahme wurde in Luzern mit 6,4% registriert, gefolgt von Bern mit 5,4% und Lausanne mit 4,4%, was jeweils ausschliesslich auf die ausländischen Gäste zurückzuführen ist. Im Vergleich zu 2023 wurden in diesen Städten weniger Übernachtungen von Gästen aus dem Inland gebucht. In den Städten Basel, Genf und Zürich wurden sowohl bei den Inland- als auch Auslandgästen mehr Übernachtungen registriert. Die durchschnittliche Zunahme der Logiernächte betrug zwischen 4% und 6%. Nach Herkunft der Gäste betrachtet, zeigte die Zahl der Übernachtungen teilweise grosse Unterschiede. Der höchste Gästeanteil aus dem Ausland lag mit fast 80% in Genf; der Anteil ausländischer Gäste in Bern und Lausanne betrug etwas mehr als 50%.

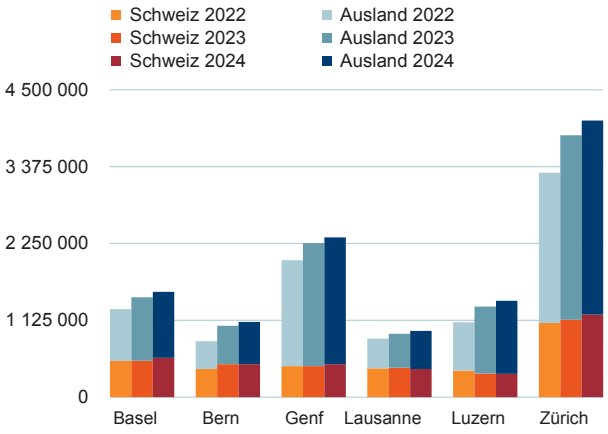
**Logiernächte nach Herkunft, Basel-Stadt**




**Nettozimmerauslastung nach Wochentag, BS**




**Logiernächte ausgewählter Schweizer Städte**

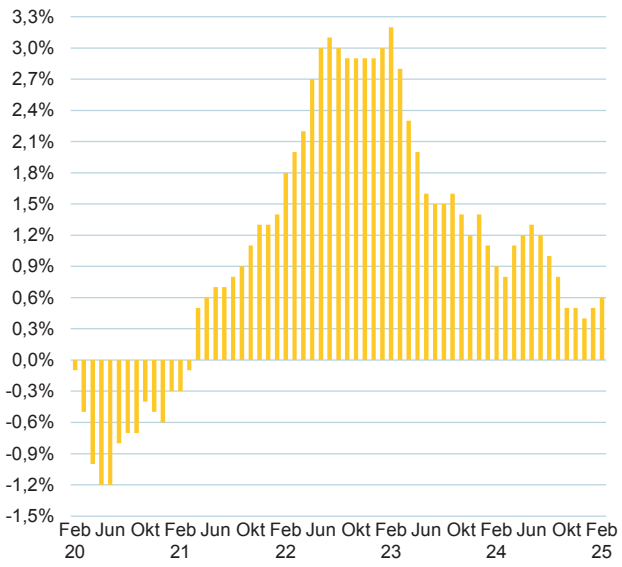


# Basler Index der Konsumentenpreise
# Monatliche «News» in neuem Kleid

Der Basler Index der Konsumentenpreise (BIK) ist im Februar gegenüber Januar um 0,5% auf 106,8 Punkte gestiegen. Das ist die höchste Monatsteuerung seit exakt einem Jahr; im Februar 2024 hatte diese ebenfalls 0,5% betragen. Die Jahresteuerung steht neu bei 0,6%. kb

Damit hat die Teuerung im Vorjahresvergleich, also die Veränderung des Preisniveaus zwischen Februar 2024 und Februar 2025, den stärksten Anstieg seit September 2024 erreicht. Der noch vor Kurzem erwartete Rückgang der Inflation auf gegen 0% ist damit nicht eingetreten. Detaillierter nachvollziehbar ist diese Entwicklung auf dem baselstädtischen Statistikportal unter https://www.bs.ch/news/2025-basler-index-im-februar-2025. Wie Ihnen dort vielleicht auffällt, hat das Statistische Amt die monatliche Mitteilung zum BIK aufgefrischt: Einerseits ist der Inhalt für die immer stärker nachgefragte Wiedergabe auf Mobilgeräten optimiert worden, andererseits wurde das Informationsangebot deutlich ausgebaut. So wird der Fokus der Berichterstattung nicht wie bisher fast ausschliesslich auf die Monatsveränderung gerichtet, sondern ebenso stark auf die gerade aus volkswirtschaftlicher Sicht bedeutende Veränderung gegenüber dem Vorjahr: Erstmals wird die Jahresteuerung für sämtliche Warenkorb-Hauptgruppen ausgewiesen; gleichzeitig werden wie bei der Monatsteuerung die wichtigsten Gründe für die Preisentwicklung genannt. Neu ist zudem die grafische Darstellung des BIK-Verlaufs für den Zeitraum seit Januar 2020. Damit wird die Entwicklung über einen längere Zeitspanne besser nachvollziehbar.

**Jahresteuerung des Basler Index (BIK)**

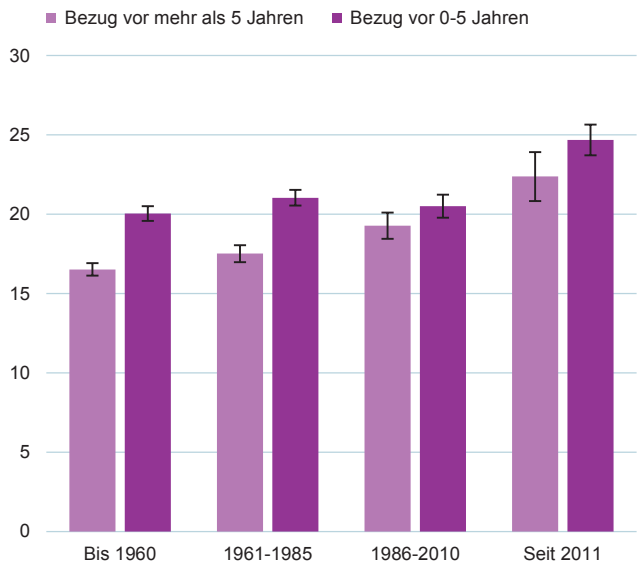



# Mietpreise nach Bauperiode und Bezug

Die Wohnungsmieten pro Quadratmeter im Kanton Basel-Stadt unterscheiden sich nach Bezugsjahr. Neubezüger bezahlen gut drei Franken mehr pro Quadratmeter als die Bestandsmieterschaft. Bei neueren Bauten sind die Preisunterschiede nach Bezugszeitpunkt geringer. jv

Mieterinnen und Mieter in Basel-Stadt leben gemäss Daten der Strukturerhebung 2023 des Bundesamtes für Statistik im Durchschnitt seit zehn Jahren in ihrer aktuellen Wohnung. Diejenigen, die bereits vor über fünf Jahren eingezogen sind, bezahlen in Wohnungen aus Bauperioden bis 1960 mit knapp 17 Franken pro Quadratmeter am wenigsten Miete. Die Bestandsmieten liegen von Bauperiode zu Bauperiode höher und erreichen in Wohnungen mit Baujahr nach 2010 22 Franken pro Quadratmeter. Mieterinnen und Mieter, die in den letzten fünf Jahren seit dem Erhebungsjahr ihre Wohnung bezogen haben, bezahlen durchschnittlich 20 bis 21 Franken Miete pro Quadratmeter über alle Bauperioden vor 2010 hinweg. Einzig nach 2010 gebaute Wohnungen kosten mit knapp 25 Franken Miete pro Quadratmeter mehr. Somit resultieren Mietpreisunterschiede von bis zu 3 Franken pro Quadratmeter zwischen älteren und neueren Bestandsmieten. Bei Wohnungen mit Baujahr seit 1986 ist der Unterschied allerdings nicht statistisch signifikant, da sich die Konfidenzintervalle (schwarze Fehlerbalken) überschneiden. Höhere Mietpreisunterschiede nach Bezugszeitpunkt gibt es nur in den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Genf, Glarus und Waadt.

**Mietpreise pro m² nach Bauperiode, Bezug in Fr.**

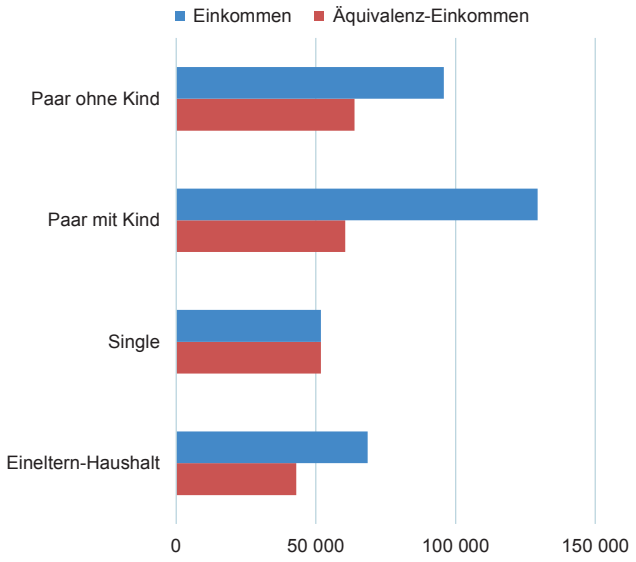


# Statistik zum Haushaltseinkommen
# Erstmals Ergebnisse für Basel-Stadt

Im Jahr 2021 verfügen Paare mit Kindern mit 129 000 Franken im Kanton Basel-Stadt über das höchste Median-Einkommen. Berücksichtigt man zusätzlich die Anzahl Personen pro Haushalt, haben Paare ohne Kinder das höchste und Eineltern-Haushalte das tiefste Einkommen. mm/nb

Paare mit Kindern haben im Kanton Basel-Stadt mit 129 000 Franken das höchste Median-Einkommen pro Jahr. Das tiefste Haushaltseinkommen weisen Single-Haushalte mit knapp 52 000 Franken auf. Das Haushaltseinkommen umfasst das Netto-Einkommen gemäss Steuerveranlagung sowie die Sozialtransfers. Paare mit minderjährigen Kindern verfügen über rund 30% mehr Einkommen als Paare ohne Kinder. Ein Grund dafür ist unter anderem der höhere Anteil von AHV-Bezügerinnen und -Bezügern bei den Paaren ohne Kinder. Ein ähnliches Muster zeigt auch die Haushaltsbudgeterhebung des Bundesamtes für Statistik. Zur besseren Vergleichbarkeit der Haushaltstypen ist es zweckmässig zu berücksichtigen, auf wie viele Personen das Einkommen in diesem Haushalt verteilt wird. Dies ermöglicht das Äquivalenz-Einkommen. Bei dessen Berechnung wird die Anzahl der Erwachsenen und Kinder in einem Haushalt berücksichtigt, da das Einkommen entsprechend gewichtet wird. So ergibt sich das Einkommen in Bezug zur jeweiligen Haushaltsgrösse bzw. zum Haushaltstyp. Gemessen daran haben Eineltern-Haushalte mit minderjährigen Kindern mit rund 43 000 Franken das tiefste Median-Einkommen. Paare ohne Kinder verfügen mit 64 000 Franken über das höchste.

**Einkommen nach Haushaltstyp in Fr., BS, 2021**

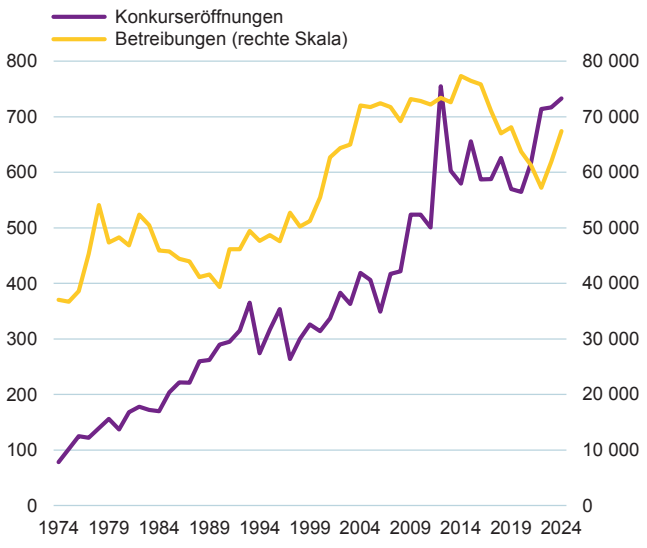



# Hohe Zahl an Konkurseröffnungen

Die Zahl der Konkurseröffnungen durch das Betreibungs- und Konkursamt Basel-Stadt stieg im Jahr 2024 auf 733. Dies ist der höchste Wert seit 2012. Bei fast der Hälfte der Fälle liegt eine Erbausschlagung zugrunde. Es wurden rund 67 500 Betreibungen eingeleitet. ug

Im Jahr 2024 gab es in Basel-Stadt so viele Konkurseröffnungen wie seit 2012 nicht mehr. Insgesamt waren es 733. Gegenüber dem Jahr zuvor beträgt der Zuwachs 2,2%. Die Zahlen des Betreibungs- und Konkursamtes Basel-Stadt liegen seit dem Jahr 1974 vor. Der sichtbare Aufwärtstrend war in den letzten zehn Jahren von einigen Schwankungen geprägt. Der starke Anstieg seit dem Jahr 2022 deutet auf einen gewissen Nachholeffekt nach den beiden von der Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 hin. 2020 wurden gezielte Massnahmen ergriffen, um pandemiebedingte Konkurse und den damit verbundenen Verlust von Arbeitsplätzen abzuwenden. Der kräftige Zuwachs 2012 kann unter anderem als Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren zuvor interpretiert werden. Generell sind die Gründe für die stetige Zunahme vielfältig – beispielsweise die demografische und konjunkturelle Entwicklung oder die steigende Zahl von Firmengründungen. Ein Hauptgrund für Konkurseröffnungen sind Erbausschlagungen – 2024 war dies bei fast der Hälfte aller Eröffnungen der Fall. Die Zahl der Betreibungen stieg 2024 auf rund 67 500 Fälle, ein Plus von 9,0% gegenüber dem Vorjahr.

**Konkurse und Betreibungen, Basel-Stadt**



# Ausländische Erwerbstätige auf dem baselstädtischen Arbeitsmarkt 2024

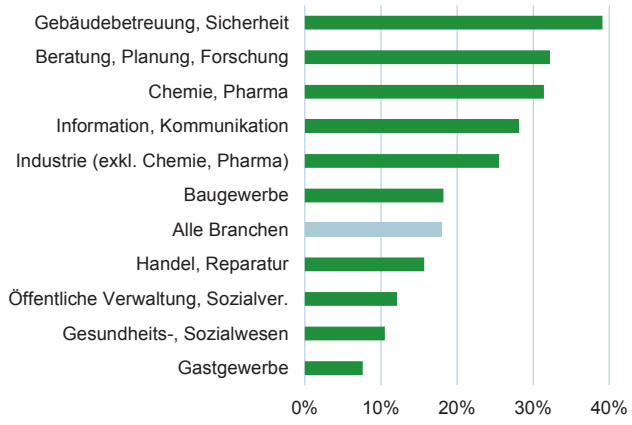
Im Kanton Basel-Stadt sind rund 18% der Beschäftigten Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Die Zuwanderung von Erwerbstätigen sowie die Anzahl Arbeitstage von meldepflichtigen Arbeitskräften aus dem Ausland sind 2024 tiefer als im Vorjahr. msc

In Basel-Stadt arbeiten im Jahresdurchschnitt 2024 rund 35 000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Dies entspricht ca. 18% der Beschäftigung im Kanton. Mit fast 40% ist der Anteil Grenzgänger an der Beschäftigung in der Branchengruppe Gebäudebetreuung, Sicherheit und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen am höchsten. An zweiter Stelle kommt der Bereich Beratung, Planung, Forschung (32%). Dazu gehören vor allem Rechts- und Unternehmensberatungen sowie Architektur- und Ingenieurbüros. Über 30% liegt der Anteil Grenzgänger an der Beschäftigung auch in der Branche Chemie, Pharma. Überdurchschnittlich ist der Anteil auch im Bereich Information, Kommunikation sowie in der übrigen Industrie (exkl. Chemie, Pharma). Im Gesundheits- und Sozialwesen pendeln rund 10% der Beschäftigten aus dem Ausland in den Stadtkanton. Eine Grenzgänger-Bewilligung erhalten Staatsangehörige von EU/EFTA-Staaten, die in der Schweiz einer Erwerbstätigkeit nachgehen.

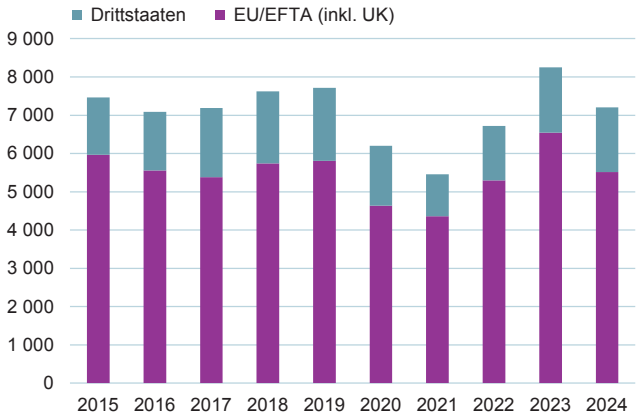
Anstatt als Grenzgänger tätig zu sein, können erwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltsbewilligung in die Schweiz zuwandern. Laut Ausländerstatistik des Staatssekretariats für Migration (SEM) sind im Jahr 2024 rund 7 200 Erwerbstätige in den Kanton Basel-Stadt zugewandert, 12,6% weniger als im Jahr 2023. Von den zugewanderten Erwerbstätigen stammen 2024 rund 5 500 Personen aus dem EU/EFTA-Raum (inkl. Vereinigtes Königreich) und 1 700 Personen aus Drittstaaten. Die Zuwanderung aus dem EU/EFTA-Raum (inkl. UK) war 2024 mit Minus 15,7% gegenüber 2023 stärker rückläufig als diejenige aus den Drittstaaten (-0,5%). Diese Zahlen berücksichtigen Aufenthaltsbewilligungen ab 12 Monate (in der Regel für fünf Jahre) sowie Bewilligungen für 4 bis 12 Monate.

Für Erwerbstätige aus dem EU/EFTA-Raum ohne Wohnsitz in der Schweiz gibt es auch die Möglichkeit, ohne Aufenthaltsbewilligung bis zu 90 Tage pro Jahr hier zu arbeiten. Dafür ist eine Meldung bei den Behörden notwendig. Im Jahr 2024 haben meldepflichtige Arbeitskräfte insgesamt rund 376 000 Arbeitstage in Basel-Stadt geleistet, 0,7% weniger als im Vorjahr. In den von der COVID-19-Pandemie stark geprägten Jahren 2020 und 2021 waren die Arbeitstage von Meldepflichtigen deutlich zurückgegangen. Seit 2022 sind die Zahlen wieder gestiegen, aber nicht mehr auf das Niveau wie vor der Pandemie. Der Hauptgrund für den Rückgang der Arbeitstage von Meldepflichtigen sind die nicht mehr stattfindenden Messen; dort kommen vor allem Selbstständige und Entsandte (von ausländischen Firmen), hauptsächlich im Baunebengewerbe, zum Einsatz. Im Gegensatz dazu ist der Einsatz von meldepflichtigen ausländischen Arbeitskräften bei Schweizer Firmen seit 2022 höher als vor der Pandemie. Diese Zahlen sind Teil des Berichts «Arbeitsmarktmonitoring TPK 2025». Den Bericht und zahlreiche interaktive Indikatoren zum Thema finden Sie unter:
https://statistik.bs.ch/arbeitsmarktindikatoren

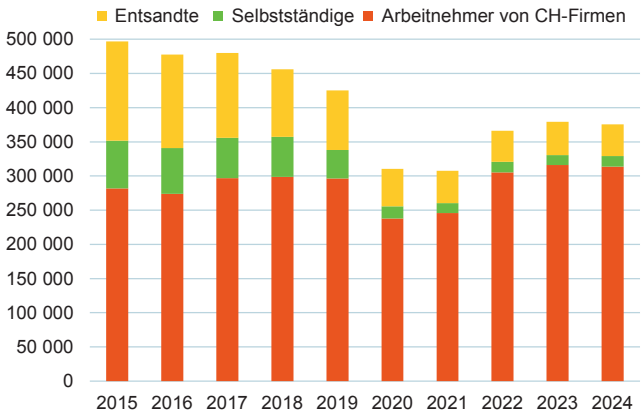
**Grenzgängeranteil an der Beschäftigung in ausgewählten Branchen, Basel-Stadt, 2024**




**Zuwanderung von Erwerbstätigen nach Herkunft, Basel-Stadt**




**Arbeitstage von Meldepflichtigen nach Erwerbstatus, Basel-Stadt**



# Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt
# Anstieg im Jahresverlauf 2024

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote ist im Kanton Basel-Stadt von 3,1% im Jahr 2023 auf 3,8% im Jahr 2024 gestiegen. Ausländer sowie das Bau- und Gastgewerbe sind am meisten von Arbeitslosigkeit betroffen, Schweizerinnen und die Öffentliche Verwaltung am wenigsten. bm

### Arbeitslosenquote Ende 2024 bei 4,2%

Die Arbeitslosenquote lag Ende Dezember 2024 im Kanton Basel-Stadt bei 4,2%, was verglichen mit dem Vorjahresmonat einem Anstieg um 0,7 Prozentpunkte entspricht. In der Gesamtschweiz (2,8%) sowie den Kantonen Basel-Landschaft, Aargau und Zürich (zwischen 2,5% und 3,1%) ist die Arbeitslosigkeit ebenfalls gestiegen, sie ist jedoch deutlich tiefer als im Kanton Basel-Stadt. Beobachtet man die letzten zehn Jahre, so ist die Arbeitslosenquote im Kanton Basel-Stadt stets höher als jene der Gesamtschweiz, wobei der Unterschied in den letzten zwei Jahren zugenommen hat. Die Arbeitslosenquote erreicht Ende Februar 2025 mit 4,4% den Stand der Jahre 2020 und 2021.

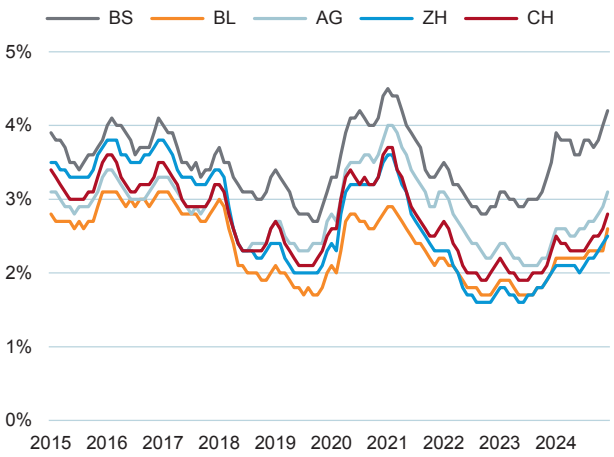
### Arbeitslosenquote in allen Branchen gestiegen

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote über alle Branchen hinweg liegt 2024 im Kanton Basel-Stadt bei 3,8%, was einem Anstieg um 0,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (3,1%) entspricht. Nachdem die einzelnen Branchen in den Jahren 2022 und 2023 keine grossen Veränderungen der durchschnittlichen Arbeitslosenquote ausgewiesen hatten, hat diese nun im Jahr 2024 in allen Branchen zugenommen. Die Quote hat sich in der Branche Personalvermittlung und Personalüberlassung von 1,4% auf 2,8% verdoppelt. Hohe Anstiege verzeichnen auch die Branchen Information, Kommunikation (5,8%) sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (4,9%). Die höchsten durchschnittlichen Arbeitslosenquoten erreichen 2024 das Baugewerbe (11,1%), das Gastgewerbe (9,2%) und die Dienstleistungsgruppe Gebäudebetreuung, Sicherheit und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (7,7%). Die tiefste Quote weist die Branche Öffentliche Verwaltung und Sozialversicherungen (0,9%) auf.

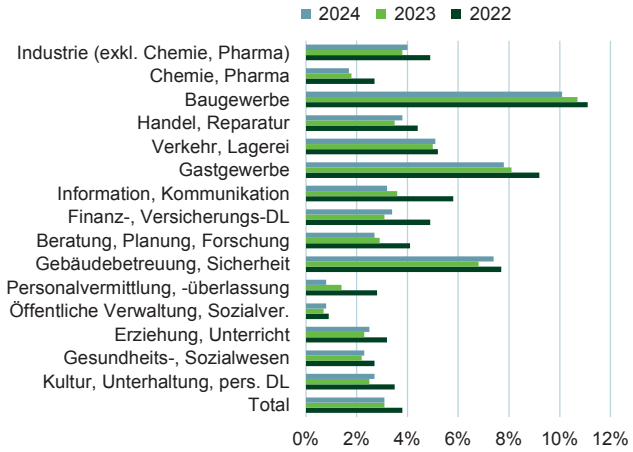
### Arbeitslosenquote bei Ausländerinnen steigend

Im Kanton Basel-Stadt sind Ausländerinnen und Ausländer stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Schweizerinnen und Schweizer. Die Arbeitslosenquote ist bei ausländischen Männern stark von saisonalen Schwankungen geprägt, wobei sie in den Wintermonaten höher als in den Sommermonaten ist. Ende 2024 beträgt deren Quote 6,6%. Die Arbeitslosenquote der ausländischen Frauen steigt seit Juni 2023 (3,5%) und liegt Ende 2024 bei 5,6%, was dem höchsten Wert der letzten zehn Jahre entspricht. Die Arbeitslosenquote der Schweizerinnen und Schweizer liegt in den letzten zehn Jahren zwischen 2,0% und 4,0%, wobei die Quote der Schweizer immer höher als diejenige der Schweizerinnen ist. Ende 2024 beträgt die Arbeitslosenquote der Schweizer 3,3% und diejenige der Schweizerinnen 2,5%. Im Februar 2025 steht die Quote der Ausländer nach wie vor bei 6,6%, jene der Ausländerinnen ist jedoch um weitere 0,3 Prozentpunkte auf 5,9% gestiegen und nähert sich immer stärker der Quote der Ausländer an. Bei der Schweizer Kantonsbevölkerung zeigt sich ein ähnliches Bild: Die Arbeitslosenquote der Schweizer beträgt Ende Februar 2025 nach wie vor 3,3%, diejenige der Schweizerinnen ist um 0,2 Prozentpunkte auf 2,7% gestiegen.

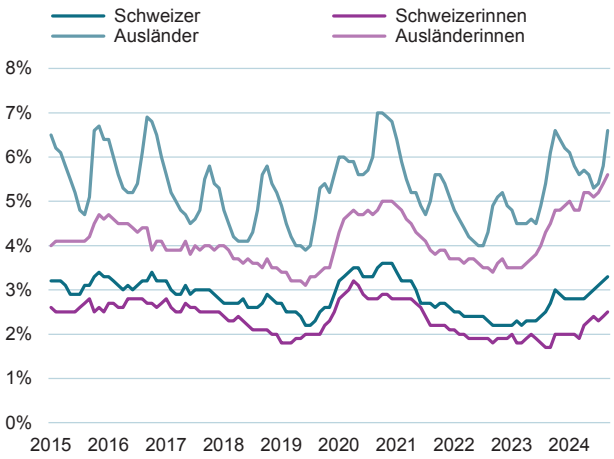
**Arbeitslosenquote nach Kanton**




**Arbeitslosenquote nach Branche, Basel-Stadt**




**ALQ nach Geschlecht und Herkunft, Basel-Stadt**



## Basler Zahlenspiegel

| | Feb 24 | Mrz 24 | Apr 24 | Mai 24 | Jun 24 | Jul 24 | Aug 24 | Sep 24 | Okt 24 | Nov 24 | Dez 24 | Jan 25 | Feb 25 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bevölkerung | 206 994 | 207 010 | 207 159 | 207 026 | 206 947 | 206 808 | 206 604 | 207 122 | 207 682 | 207 652 | 207 515 | 207 780 | 208 007 |
| Schweizer | 127 380 | 127 305 | 127 494 | 127 461 | 127 404 | 127 168 | 127 096 | 127 150 | 127 472 | 127 303 | 127 160 | 127 447 | 127 438 |
| Ausländer | 79 614 | 79 705 | 79 665 | 79 565 | 79 543 | 79 640 | 79 508 | 79 972 | 80 210 | 80 349 | 80 355 | 80 333 | 80 569 |
| Zugezogene | 1 103 | 1 039 | 1 024 | 910 | 1 013 | 1 202 | 1 490 | 1 803 | 1 216 | 947 | 747 | 1 037 | 997 |
| Weggezogene | 892 | 917 | 945 | 1 001 | 1 164 | 1 314 | 1 386 | 1 182 | 959 | 918 | 900 | 878 | 766 |
| Arbeitslose | 3 855 | 3 817 | 3 796 | 3 652 | 3 603 | 3 792 | 3 855 | 3 784 | 3 827 | 4 005 | 4 288 | 4 508 | 4 447 |
| Arbeitslosenquote in % | 3,8 | 3,8 | 3,8 | 3,6 | 3,6 | 3,8 | 3,8 | 3,7 | 3,8 | 4,0 | 4,2 | 4,5 | 4,4 |
| Beschäftigte NWCH (Quartalsende) | … | 722 367 | … | … | 726 527 | … | … | 728 602 | … | … | 724 993 | … | … |
| Grenzgänger BS (Quartalsende) | … | 34 706 | … | … | 34 817 | … | … | 35 134 | … | … | 35 858 | … | … |
| Basler Index | 106,2 | 106,3 | 106,6 | 107,0 | 107,1 | 106,9 | 106,9 | 106,5 | 106,4 | 106,2 | 106,1 | 106,3 | 106,8 |
| Jahresteuerung in % | 0,9 | 0,8 | 1,1 | 1,2 | 1,3 | 1,2 | 1,0 | 0,8 | 0,5 | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 0,6 |
| Basler Mietpreisindex | 104,5 | 104,5 | 104,5 | 106,1 | 106,1 | 106,1 | 106,9 | 106,9 | 106,9 | 107,3 | 107,3 | 107,3 | 107,7 |
| Jahresteuerung in % | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 3,5 | 3,5 | 3,5 | 3,9 | 3,9 | 3,9 | 3,1 | 3,1 | 3,1 | 3,1 |
| Wohnungsbestand | 116 093 | 116 113 | 116 123 | 116 160 | 116 186 | 116 230 | 116 264 | 116 297 | 116 599 | 116 603 | 116 651 | 116 680 | 116 714 |
| Baubewilligte Wohnungen | 1 | – | – | 129 | – | 90 | 10 | – | 114 | – | – | – | – |
| Bauvollendete Wohnungen | 2 | 19 | 7 | 20 | 9 | 6 | 3 | 3 | 6 | 7 | 27 | 27 | – |
| Logiernächte Hotellerie | 90 329 | 104 620 | 112 013 | 139 178 | 146 019 | 150 271 | 143 802 | 135 204 | 142 593 | 134 488 | 171 408 | 89 163 | 97 590 |
| Nettozimmerauslastung in % | 45,0 | 50,3 | 53,3 | 60,9 | 70,1 | 62,7 | 60,0 | 68,9 | 71,5 | 65,3 | 68,9 | 41,4 | 52,1 |
| EuroAirport-Passagiere | 541 326 | 630 877 | 791 657 | 865 607 | 814 224 | 874 246 | 924 774 | 858 682 | 891 764 | 588 223 | 682 970 | 478 928 | … |
| Frachtvolumen in Tonnen | 8 471 | 9 595 | 8 925 | 8 904 | 9 013 | 9 242 | 7 737 | 8 322 | 9 155 | 8 863 | 7 718 | 8 046 | … |
| Rheinhäfen Umschlag in Tonnen | 404 184 | 366 784 | 436 339 | 602 482 | 480 226 | 472 191 | 492 723 | 407 264 | 496 978 | 409 319 | 418 122 | 398 445 | … |
| Zufuhr | 342 964 | 286 414 | 361 549 | 522 100 | 422 857 | 378 825 | 389 500 | 334 077 | 388 997 | 321 851 | 332 952 | 316 147 | … |
| Abfuhr | 61 221 | 80 370 | 74 790 | 80 382 | 57 369 | 93 366 | 103 223 | 73 187 | 107 981 | 87 468 | 85 170 | 82 298 | … |
| Energieverbrauch in 1000 kWh[1] | 454 631 | 422 026 | 357 853 | 247 294 | 198 666 | 187 561 | 185 825 | 258 802 | 305 682 | 511 128 | 650 506 | 670 210 | 632 499 |
| Erdgas | 255 079 | 223 337 | 178 759 | 94 226 | 61 544 | 53 085 | 49 281 | 113 086 | 127 750 | 283 026 | 386 644 | 397 019 | 397 019 |
| Fernwärme | 105 331 | 100 532 | 82 940 | 53 320 | 36 550 | 31 458 | 29 766 | 46 321 | 74 933 | 123 632 | 159 531 | 164 965 | 137 456 |
| Elektrizität | 94 221 | 98 157 | 96 154 | 99 748 | 100 572 | 103 018 | 106 778 | 99 395 | 102 998 | 104 470 | 104 331 | 108 226 | 98 024 |
| Wasserverbrauch in 1000 m³ | 1 581 | 1 677 | 1 713 | 1 775 | 1 778 | 1 864 | 2 129 | 1 735 | 1 666 | 1 627 | 1 612 | 1 682 | 1 551 |
| Mittlerer Tagesverbrauch | 55 | 54 | 57 | 57 | 59 | 60 | 69 | 58 | 54 | 54 | 52 | 54 | 55 |

[1] Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

## Literaturtipp

Basel, die grösste und wohlhabendste Stadt der deutschsprachigen Schweiz im 19. Jahrhundert, verdankte ihren Reichtum vor allem dem weltweiten Export von Seidenbändern. Das Buch erzählt die Geschichte von Kaufleuten, Fabrikanten, Handelshäusern, Agenten und Bankiers und zeichnet den Wandel der städtischen Lebens- und Handelsräume im Zuge der Industrialisierung und Urbanisierung nach.




**Yiğit Topkaya, CMV, 2023**
**ISBN 978-3-03969-014-5, 208 Seiten**

## Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, dass …

… auch der erste «Eurovision Song Contest» (ESC) im Jahr 1956 in der Schweiz stattfand? Damals noch unter dem Namen «Grand Prix Eurovision de la Chanson européenne». Siegerin in Lugano war die Schweizer Sängerin Lys Assia (1924-2018) mit dem Lied «Refrain».

… Céline Dion 1988 mit dem Lied «Ne partez pas sans moi» den zweiten Sieg für die Schweiz beim Grand Prix feierte? Daraufhin wurde der Wettbewerb 1989 in Lausanne durchgeführt. Nach dem Sieg von Nemo 2024 mit «The Code» findet der ESC nun zum dritten Mal in der Schweiz – diesmal in Basel – statt.

Diese und weitere Informationen zum ESC finden Sie unter: https://www.bs.ch/schwerpunkte/esc-basel-2025

## Kennen Sie unsere Internetseiten?

## Besuchen Sie uns unter statistik.bs.ch und data.bs.ch

**Kontakt**
Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Telefon 061 267 87 27
E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch | data.bs.ch

**Impressum**
Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
Fotos Titelseite: www.bs.ch/bilddatenbank
Einzelpreis: Fr. 5.- | Jahresabonnement: Fr. 30.-
Druck: Gremper AG
Gestaltungskonzept: whiteRoom | schoeneck stauffer

Ausgabe April 2025
© 2025 SZ ISSN 1662-5048

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht

**Inhaltliche Beiträge**

| | | |
|---|---|---|
| bm | Benjamin Marti | 061 267 59 42 |
| fh | Fabienne Hofer | 061 267 87 47 |
| jv | Joëlle Velvart | 061 267 59 10 |
| kb | Kuno Bucher | 061 267 87 29 |
| mm | Matthias Minke | 061 267 87 36 |
| msc | Martina Schriber | 061 267 87 83 |
| nb | Niklaus Baltisberger | 061 267 87 34 |
| sse | Songül Serbetli | 061 267 59 20 |
| ug | Ulrich Gräf | 061 267 87 79 |